

Igor

Autor(en): **Jaermann, Claude / Schaad, Felix**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mattscheibe

Schriftsteller **Hugo Loetscher**, zitiert in der «Züri-Woche»: «Apropos Gott und die Schweiz: Einiges spricht dafür, dass der liebe Gott ein Schweizer sein könnte – weit weg und nur zuschauen, das ist ebenso göttlich wie schweizerisch.»

Ein «Satire-Schnitzel» auf TV-Südwest 3 von **Hanns Dieter Hüsch** über Feste und Anlässe: «Bringe dich selbst ein – schicke keinen anderen!»

Der Saaser Verkehrsdirektor **Johnny Hartmann** über seine Erfahrungen mit Politikern im «Tages-Anzeiger»: «Sie bieten einem bei erstbesten Gelegenheit das Du an, nur um dir dann kumpelhaft auf die Schulter zu klopfen und zu sagen: «Gell, machend den kai Saich – mit Stroossa sperra und so.»»

Eine der treffendsten Dankesworte seien hier nachträglich verewigt, die **Andrew Lloyd Webber** bei der Oscar-Verleihung in die Mikrofone der World-TV sagte zur einzigen Ehrung für sein «Evita»-Lied «You Must Love Me»: «Gott sei Dank gab es kein Lied im neunfach prämierten Film «The English Patient.»»

Kabarettist **Dieter Hildebrandt** in seinem «Scheibenwischer»: «Wer hat den Sozialismus erfunden, der Arbeiter oder der Wissenschaftler? Natürlich der Arbeiter – der Wissenschaftler hätte ihn zuerst an Ratten ausprobiert!»

«Götterspass»-Kabarettist **Beat Schlatter** über seine Kollegen im «Magazin»: «Meine rein platonische Liebe mit Enzo und Patrick ist im dreizehnten Jahr. Hätte ich in all den Zeiten während jeden Streits eine Taxuhr laufen lassen, wäre ich heute ein reicher Mann.»

In der Sendung «Auf dem Nockherberg» (BR) meinte **Erich Hallhuber**: «Es ist sehr leicht, in diesem Deutschland ein Prophet zu sein – es trifft meist alles zu, was man befürchtet!»

Der Chef des katholischen Laienordens Opus Dei, Bischof **Javier Echeverria**, in der «Weltwoche» über die Folge von Sex vor der Ehe: «Vorehelicher Geschlechtsverkehr führt zu behinderten Kindern.»

Text: Kai Schütte

Aus einem Sportbericht der «Zürichsee-Zeitung»: «Die Platzherren nahmen danach das Zepher wieder in die Füsse.»

Georg Preusse, alias Mary in «Mary» (WDR) über das Leben in der Natur: «Camping – da ist mein Mann ja so was von unbegabt. Der weiss nie, welche Teile ineinander gesteckt werden müssen. Deswegen ist unsere Ehe auch kinderlos!»

Laszlo Kish, Schweizer «Tatort»-Kommissar auf die «Schweizer-Familie»-Frage, was er als König der Schweiz täte: «Ich würde etwas veranlassen, was uns Schweizer völlig durcheinander bringt! Ich würde den Schweizern das Geld wegnehmen!»

In der RTL-«Happines»-Sendung erstmalig die Komikerin **Witta Krüger**: «Wie viele Pessimisten braucht man, um eine Glühbirne zu wechseln? Keinen – die alte sitzt wahrscheinlich zu fest drin!»

Anzeige aus der «Thurgauer Volkszeitung»: «Tag der offenen Tür: Degustation von Bäcker-, Käser- und Kochlehrlingen.»

Mirko Nontschew in «RTL Samstag Nacht»: «Was sind Nudeln, die hintereinanderstehen und sich anfassen? Ganz einfach – Spaghetti Polonaise!»

Discjockey **Nadya Khelili** im «Zürcher Magazin»: «Es nervt mich, dass es bei uns immer cool und geil heisst. Aber ich bringe es einfach nicht weg. Doch wenn schon, dann finde ich cool geiler.»

Stefan Raab, Moderator des Musiksenders «Viva», über Werder Bremens Manager Willi Lemke und dessen nachlassender Haarpracht: «Der Mann mit der fleischfarbenen Badekappe.»

Hollywoodstar **Doris Day** gab der Hamburger «Bild»-Zeitung Einblicke: «Die Frauen machen sich nur deshalb so schön, weil das Auge des Mannes besser entwickelt ist als sein Verstand!»

TV-Witz aus der MDR-Sendung «Damals war's»: «Manche Frauen können anziehen, was sie wollen, denen steht überhaupt nichts.» – «Ja, und manche Männer können ausziehen, was sie wollen!»

